

## Begrüßung zur Fachtagung „Migration und Beratung“

*Rainer Thiel*

Herzlich willkommen, meine sehr verehrten Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen!

### Von der Tagung in Münster in den digitalen Raum

Sie sind gekommen, trotz allem!

Sie haben eine weite Reise hinter sich – zumindest diejenigen, für die diese eine der ersten Video-Tagungen ist.

Jedenfalls ging es mir vor längerer Zeit so. Man sitzt zwar vor seinem Schreibtisch, aber der Weg zum Tagungsort ist neu, unbekannt. Scheinbar findet man erst nicht das richtige Gebäude und dann nicht die richtige Eingangstür – im übertragenen Sinne:

- Ich muss das richtige Programm herunterladen – ich weiß nicht, das wievielte Konferenzprogramm ich inzwischen auf meinem Rechner habe.
- Ich muss mich erst einmal zurechtfinden: Wie komme ich denn hier zur Anmeldung?
- Und dann brauche ich gewissermaßen einen Tagungsausweis, nämlich Zugangskennung und Passwort.
- Na ja, und wenn am Ende Kamera und Audiosystem mitspielen, dann ist es geschafft...

Also auch, wenn wir fast alle keinen physischen Schritt vor die Tür setzen mussten, ist es ein Angang, und ich weiß von Menschen, die bedauernd abgesagt haben, weil für sie die virtuelle Tagung aus verschiedenen Gründen nicht in Frage kommt.

Umso schöner ist es, dass Sie alle jetzt hier sind!

Darum findet diese Tagung statt – und nicht nur ich bin glücklich, Sie alle hier begrüßen zu können, sondern das ganze Team und vor allem auch die Referierenden freuen sich!

Das Vorbereitungsteam Birgit Lohmann, Ulrike Lückerrath und Carolin Kleeberg, das unsere Schatzmeisterin Conny Zeidler, Beatrice Ehmke von der Geschäftsstelle und unsere Geschäftsführerin Barbara Knickrehm zur Seite hatte, hat seit über eineinhalb Jahren diese Tagung vorbereitet und im März wegen des ersten Lockdowns die gesamte, komplett vorbereitete Veranstaltung zum ersten Mal für den November umgebaut. Wir haben nicht dokumentiert, wie viele Arbeitsstunden das schon gekostet hat – wahrscheinlich ist es besser so.

Und dann stand der zweite Lockdown vor der Tür – und die Politik kam mit den Entscheidungen lange nicht aus dem Quark (wie wir in Norddeutschland sagen).

Sie werden sich ausmalen können, dass es für uns eine Nervenanspannung war: Dürfen wir tagen oder nicht? Müssen wir die komplette Vorbereitung von vielen Monaten in die Tonne treten?

Wir haben uns schon vor dem Lockdown entschieden, dass wir die Tagung unbedingt durchführen. Wir haben alle Referentinnen und Referenten angefragt, ob sie bereit wären, ihre Veranstaltung auch online durchzuführen – und nur eine Referentin musste bedauernd absagen, weil ihr Workshop sich so gar nicht in digitaler Umsetzung realisieren lässt. Vielen Dank für Ihre Flexibilität und Geduld!

In Windeseile fand sich ein tatkräftiges, eher junges Team zusammen, das die Tagung binnen 10 Tagen in den virtuellen Raum verlegt hat: Etliche Menschen, die wie Wolfgang Oppacher schon vor vielen

Jahren in die digitale Welt immigriert sind, und einige Natives haben ein bewundernswertes Arbeitspensum absolviert, ohne – natürlich ohne – ein einziges reales Treffen.

Danke an Simone Jawor-Jussen, Sonja Schwirkmann, Ulrike Nachtigäller, Ingo Blaich und Tillmann Grüneberg!

Sie werden diese Kolleg\*innen alle kennenlernen, denn sie begleiten die Referierenden als technische Moderatoren – oder wie es in der Sprache von Zoom heißt, als Hosts.

Was wäre eine Fachtagung ohne Fachleute?

Ich bin sehr froh und glücklich, dass wir heute und morgen so viele hoch kompetente, ja hochkarätige Referent\*innen begrüßen können, die sich bereit erklärt haben, ihr Wissen und ihr Verständnis von Migration und Beratung zu teilen. Vielen Dank für Ihr virtuelles Kommen!

## Migration und Beratung – Herausforderungen für die Integration in Bildung, Arbeit und Beruf

So lautet das komplette Thema.

- Natürlich greift Migration die Herausforderungen durch die sog. Flüchtlingskrise 2015 auf – wir dachten bei der Entscheidung für die Tagung durchaus daran, dass es nunmehr 5 Jahre her ist, dass viele neue Menschen unsere Fähigkeit zur Integration herausfordern und nach fünf Jahren sprachlicher und kultureller Bildung die Kenntnisse vielfach so weit gediehen sind, dass das Thema Arbeit und Beruf realistisch und erfolgreich angegangen werden kann. Und da kommen wir als Berater\*innen und Berater ins Spiel.
- Uns ist aber von Anfang an wichtig gewesen, das Thema Einwanderung breiter aufzustellen, denn – so formuliert es Karl-Heinz Kohn, unser Keynote-Speaker, neben „Zuwanderung aus humanitären Gründen werden wir gut qualifizierte Fachkräfte aus Drittstaaten für unsere schrumpfenden Bevölkerungen anwerben.“
  - Denn was immer wieder bei weitem unterschätzt wird, ist der demographische Wandel in Deutschland. Das sogenannte Erwerbspersonenpotenzial, das sind die Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 66 Jahren, wird mächtig schrumpfen. Von 2018 bis 2035, also binnen 16 Jahren, wird sich das EPP von rund 52 Millionen um rund 6 Millionen Menschen verringern, also deutlich über ein Zehntel. Ich finde den folgenden Vergleich plastischer: Jedes Jahr verschwindet eine deutsche Großstadt von fast 300 000 Einwohnern (also z. B. Münster) komplett vom Arbeitsmarkt.
  - Die Bevölkerung im Rentenalter wächst in diesem Zeitraum um dieselbe Größenordnung.<sup>1</sup> Das heißt, es sind Menschen vorhanden, die nicht mehr im Arbeitsleben stehen und die weiterhin konsumieren, die Dienstleistungen in Anspruch nehmen und u. U. gepflegt werden müssen. Dafür braucht es Arbeitskräfte.

Schlussfolgerung aus diesem kurzen Ausflug in die Statistik:

Migration findet statt – und es ist gut, wenn sie stattfindet, und wir tun gut daran, uns als Bildungs- und Berufsberatende mit diesem aus humanitären wie wirtschaftlich wünschenswerten Phänomen auseinanderzusetzen.

Darum geht es auf dieser Tagung – und ich bin wie Sie alle gespannt und freue mich darauf, Neues hinzu zu lernen!

---

<sup>1</sup> [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2019/06/PD19\\_242\\_12411.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2019/06/PD19_242_12411.html)